

Absolut ergreifend: Bachs h-Moll-Messe

Deister- und Weserzeitung, 18.03.1996

Hameln. J. S. Bachs größtes Vermächtnis — die Hohe Messe in h-Moll in der Marktkirche St. Nicolai: ein Mysterium in Tönen, analog zur Tiefe der Geheimnisse, die die Texte bekunden. Ein gewaltiger Dom aus ausnahmslos reinen Tönen, zusammengefügt „allein Gott zur Ehre“.

Man war am Ende völlig hingerissen. Der Beifall galt allen Aufführenden, vor allem aber Prof. Hans Christoph Becker-Foss. Bekannt ist ja seine Vorliebe für das orchestrale Ambiente mit alten Instrumenten. Und auch diesmal mußte man seiner Überzeugung recht geben. Die Aufführung war in der Balance zwischen Chor- und Orchesterklang stimmig. Zum Genuß werden der silbrige metallene Klang der Geigen, der abgedunkelte der Traversflöten, der Reiz des Naturhorns, der „begrenzte“ Glanz der Trompeten. Auf dieser instrumentalen Basis, überlegen musiziert vom Barockorchester „L' Arco“ Hannover, kann sich Chorklang entfalten. Konsequente Ausführung in Phrasierung und Artikulation, eine flüssige Unaufdringlichkeit, auch

programmatisch gedachte Bildhaftigkeit in den Kreuzigungsszenen und eine ausdrucksvolle Chromatik (et expecto resurrectionem) gerieten natürlich fließend, immer nur Hintergrund für das Eigentliche, das Anliegen der Missa. Bei dieser Aufführung bestach die Extravaganz der Chorbesetzung. Mit Sicherheit hatte sich im Vorfeld der Planungen der Orgelspieler im Kreiskantor gemeldet. Er hatte sich für die Wiedergabe in drei Ebenen entschieden: der Gesamtchor, ein kleineres Ensemble (zirka 70) und das Solistenensemble. Somit litt die Aufführung nie unter stimmlichen Ermüdungserscheinungen.

Der unterschiedliche Chorklang regelte keineswegs nur die dynamischen Stufungen, fast unmerklich gerieten die Übergänge vom Solistenensemble in den volleren Chor und umgekehrt. Zudem wurde das hochkarätige Solistenquintett zugunsten des musikalischen Gesamtbildes einbezogen. Ein lebendiger Wechsel, der es dem Dirigenten sogar erlaubte, den Gesamtchor im „cum sancto spiritu“ wie mit einem Schweller ins Exstatische hochzureißen.

Die vereinigten Chöre, die Hamelner Kantorei und der Hamelner Kammerchor St. Nicolai neben Mitgliedern des Göttinger Vokalensembles, bestachen durch Akkuratess im dynamischen Gehorsam. Zu Beginn des Kyrie machte der Chor den inneren Stil der Darbietung deutlich. Es ging um Verständnis vergeistigter Vorgänge ohne großen Pathos. Das schließt natürlich keine Steigerungen aus. Um so mehr treffen das entfesselte „Gloria“, „cum sancto spiritu“, „Sanctus“, und „Osanna“ einen nur noch staunenden Hörer. Das ist mehr als Begeisterung. Glühender Eifer! Identifikation mit einer Musik in Klangbildern, die die Nöte der Welt vergessen läßt. Eine hervorragende sängerische Disziplin. Umgekehrt ganz nach innen abzielend, in Solistenbesetzung, vollzog sich das harmonische Wunder der ergreifenden Beisetzungsszene: „... et sepultus est“.

Bach setzte in seiner Hohen Messe ganz auf den Chor. Arien und Duette streut er nur vereinzelt ein. Dafür funkeln diese aber wie Edelsteine. Die beiden Sopranistin-

nen Heike Hallaschka und Veronika Winter bestätigten sich mit der erzwingenden Einfachheit wahren Könnens als Bachinterpretinnen, vorzüglich disziplinierte Stimmen von enormer Ausdrucksvielfalt. Hilke Helling (Alt) offenbarte eindringlich das religiöse Moment der Musik. Sie bietet Vollkommenes vollkommen an. Max Ciolek entfaltete im Duett mit

Heike Hallaschka, aber auch im „Benedictus“ sein tenorales Timbre in einem aparten Zwiegesang mit den Traversflöten. Hans-Christian Hinz klarer und in der Höhe baritonal gefärbter Baß verkörperte, barocken Vorstellungen getreu, das Fundament allen Seins, das göttliche Element. Ansgar Pfeifer (Altus), Sven-Olaf Gerdes (Tenor) und Hans-Peter

Groß (Baß) vervollständigten in den Solistenensembles das Gesangsoktett. Wir haben allen Beteiligten zu danken für eine vollkommen durchdachte und begeistert musizierte h-Moll-Messe, die eine Vision eröffnet: Bachs Vision von einer allumfassenden christlichen Kirche, in der jeder seinen Platz finden kann.

Winfried Kühne